

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADÁMETZ

Dienstag, 1. September 1964

Blatt 2258

Vom Wiener Kongreß zur Kongreß-Stadt Wien

=====

1. September (RK) Soeben ist das Sonderheft Nr. 1/1964 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" unter dem Titel "Vom Wiener Kongreß zur Kongreß-Stadt Wien" erschienen. Für den Inhalt zeichnet das Statistische Amt der Stadt Wien verantwortlich.

Im ersten Augenblick mag es vielleicht unerklärlich erscheinen, was ausgerechnet die Statistik mit diesem Thema, das doch eigentlich von der Geschichtswissenschaft zu behandeln wäre, zu schaffen haben mag. Doch liegt gerade im Vergleich von Zeitperioden und im Aufzeigen von Veränderungen das wahre Wesen der Statistik, nicht aber in den sogenannten "Zahlenfriedhöfen".

So vergleicht diese jüngste Arbeit des Statistischen Amtes das Wien von heute mit dem Wien vor 150 Jahren zur Zeit des Wiener Kongresses und stellt eine mit statistischen Methoden durchgeführte sozialkritische Studie dar. Diese beiden Brückenpfeiler, zwischen denen 150 Jahre österreichischer Geschichte liegen, werden durch eine sorgsam ausgewählte Bildbeilage eindrucksvoll illustriert.

Dem Bild von der "guten, alten Zeit", die - genauer betrachtet - gar nicht so gut war, wird das Wien von heute gegenübergestellt, mit sparsamen Einblendungen der Entwicklung der Stadt, ihrer Probleme und ihrer sozialen Einrichtungen, die den jüngeren Menschen von heute das Leben sorgloser und lebenswerter, den Alten geruhsamer und schöner gestalten helfen sollen. Es wird gezeigt, daß Wien eine lebende Stadt ist, daß wir auch heute nicht in einem steinernen Meer leben, obwohl die Felder und Wiesen zwischen Glacis und Linienwall verschwunden sind, und daß schließlich die Wiener selbst allen Unbilden zum Trotz immer noch Wiener geblieben sind, voll Charme bereit, den Gast aus der Fremde das Fremdsein vergessen zu lassen.

Das Heft ist um 20 Schilling im Verlag für Jugend und Volk, 1, Tiefer Graben 7, erhältlich.

WIG 64: Lichterfest zum Sommerausklang
=====

1. September (RK) Die Wiener Internationale Gartenschau wartet am Sonntag, dem 13. September, mit einem Monsterprogramm auf, das der Bedeutung dieser grandiosen Blumenausstellung entspricht. Unter der Devise "Lichterfest auf der WIG" wird während des ganzen Tages ein Riesenprogramm abrollen, das seinen Höhepunkt am Abend erreicht. 30.000 Lampions, die gratis an alle WIG-Besucher verteilt werden, werden dem Donaupark ein besonders festliches Gepräge geben. Eingeleitet wird der Festscnntag mit sportlichen Darbietungen. Ein international besetztes Fallschirmspringen gibt es am Vormittag. Um 15 Uhr konzertieren auf der Seebühne die vereinigten Musikkapellen des Gardebataillons Wien und der Militärkommandos von Niederösterreich und Burgenland. Daran schließt sich ein Non-Stop Programm auf der Seebühne an. Auf vier Podien spielen in- und ausländische Kapellen zum Tanz auf. Ein Trachtenfestzug mit Fackelbeleuchtung zur Seebühne leitet die Wahl der "Lichterkönigin" ein, die aus den Reihen der WIG-Besucher erkoren wird.

Einheits-Eintrittspreis für die WIG und alle Veranstaltungen, die die am 13. September auf dem WIG-Gelände stattfinden: 15 Schilling.

- - -

Keine Gefahr für unser Quellwasser
=====

1. September (RK) Zu dem Bericht einer Wiener Montagszeitung, in dem behauptet wird, daß das Quellschutzgebiet der ersten Wiener Hochquellenleitung in Payerbach von "Verschmutzung" und einem "riesigen Waldbrand" bedroht gewesen sei, teilen die Leitung der Wiener Wasserwerke und die Wiener Forstdirektion der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes mit:

Die Sportveranstaltung des ASKO nächst der Waldburgangerhütte "auf dem Gahns", einem Ausläufer des Schneeberges, fand auf privaten und nicht auf städtischem Grund statt. Die Einholung einer Genehmigung des Wiener Magistrates zur Abhaltung dieses Sportfestes war deshalb nicht erforderlich. Das Stadtforstamt hat lediglich die Genehmigung zur Auffahrt eines Sanitätswagens zur Bodenwiese (Gahns) erteilt. Durch die Sportveranstaltung war nicht die geringste Gefahr für unser Quellwasser gegeben.

Auch durch den Waldbrend, der auf einem Privatwaldbesitz in der sogenannten Gahnsleiten entstand, war unser Quellwasser nicht bedroht. Das Ausmaß des vernichteten Waldbodens ist so gering, daß von einer Gefährdung der Trinkwasserversorgung keine Rede sein kann. Obwohl der Privatwaldbesitz im Westen und Norden von den Quellschutzforsten der Stadt Wien begrenzt wird, blieb der städtische Wald von dem Brand verschont.

--- --

Für den Fall des Falles:

Bürgermeister Jonas läßt Wiener Katastropheneinsatzplan überprüfen
=====

Fachleute der Wiener Stadtverwaltung sammeln in Graz Erfahrungen
aus dem Tankwagenunfall

1. September (RK) Bürgermeister Jonas hat die Tankwagenkatastrophe von Graz zum Anlaß genommen, um sich vom Wiener Stadtbaudirektor und vom Branddirektor darüber berichten zu lassen, wie weit im Wiener Katastropheneinsatzplan für einen derartigen Fall vorgesorgt ist. Ein solcher Einsatzplan ist bekanntlich vor einem Jahr im Wiener Rathaus fertiggestellt worden. In diesem sind alle Möglichkeiten ins Kalkül gezogen, wie Großbrände, Explosionsunfälle, Hochwasser, Unwetterkatastrophen, Erdbeben, Brückeneinstürze, Eisenbahn- und Verkehrsunfälle und Epidemien. Die beiden Beamten erklärten, sie seien davon überzeugt, daß der Einsatzplan für die Bundeshauptstadt durchaus in Ordnung ist und an alle Möglichkeiten gedacht wurde, die sich nach menschlichem Ermessen ergeben könnten.

Obwohl diese Feststellung für die Verantwortlichen der Stadtverwaltung und für alle Wiener beruhigend sein kann, gab Bürgermeister Jonas dennoch den Auftrag, den Tankwagenunfall in Graz an Ort und Stelle mit dem Wiener Katastropheneinsatzplan zu konfrontieren. Stadtrat Sigmund, dem die Wiener Feuerwehr untersteht und der außerdem Wiener Landesobmann des Zivilschutzverbandes ist, wird noch in dieser Woche mit je einem Vertreter des Stadtbaudirektors und des Branddirektors nach Graz fahren. Sie werden sich dort auch die Erfahrungen und Überlegungen zu eigen machen, die sich aus der Untersuchung des Unglücks ergeben haben.

Bürgermeister Jonas machte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates von dieser Angelegenheit Mitteilung.

Neue kaufmännische Lehrlinge bei den Stadtwerken
=====

1. September (RK) Seit dem Jugendeinstellungsgesetz 1956 beschäftigen die Wiener Stadtwerke eine große Anzahl kaufmännischer Lehrlinge. Von den 118 Lehrlingen der letzten Jahre sind dieser Tage 25 freigesprochen worden. An ihrer Stelle wurden heute 66 neue im Rahmen einer schlichten Feier in der Direktion der Stadtwerke eingestellt. Es handelt sich um 44 Mädchen und 22 Burschen, die zum Großteil samt ihren Eltern, die den Lehrvertrag unterschreiben mußten, erschienen waren.

Die Stadtwerke bestellten einen eigenen zentralen Jugendbetreuer zur Obsorge für die Lehrlinge, der heute als erster das Wort an die Jugendlichen richtete. Im Anschluß daran hielt Obersenatsrat Dr. Hubner einen Einführungsvortrag über die Bedeutung der Stadtwerke und über alles Wesentliche des Lehrverhältnisses. Amtsrat Kollmann begrüßte die jungen Menschen als Vertreter der zuständigen Gewerkschaft.

Personalstadtrat Bock verglich in seiner Rede die beruflichen Erwartungen der Mädchen und Burschen mit dem sehnsuchtsvollen Blick auf einen hohen Berg, den man besteigen will, weil man sich von seinem Gipfel eine herrliche Fernsicht erwartet. Jedoch beim Aufstieg sieht man oft diesen Gipfel nicht mehr und viele bleiben verzagt zurück. Nur Beharrlichkeit und Ausdauer führen ans Ziel. Dieses Ziel einer befriedigenden beruflichen Laufbahn zu erreichen, wünschte Stadtrat Bock allen seinen jüngsten Schützlingen.

In die Gaswerke treten 14, in die E-Werke 27, in die Verkehrsbetriebe 22 und in die Städtische Bestattung drei Lehrlinge ein.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

1. September (RK) Donnerstag, den 3. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Ägyptische Kommunalpolitiker in Wien
=====

1. September (RK) Die Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Republik entsandte ihr Stadtoberhaupt zu einem mehrtägigen Besuch nach Wien. Der Gouverneur von Kairo - so lautet dort der Titel des Bürgermeisters - Salah Dessouki, dessen Rechtskonsulent M. Taher sowie sein Generalsekretär H. Montasser samt Gattinnen und der Kairoter Pressechef Heruny weilen über Einladung der Stadt Wien gegenwärtig in der Donaumetropole.

Die ägyptischen Gäste wurden heute vormittag von Bürgermeister Jonas in seinen Amtsräumen zu einem Gedankenaustausch über kommunale Probleme empfangen. Bürgermeister Jonas kam in Begleitung der Vizebürgermeister Slavik und Mandl, der Stadträte Bock, Dr. Glück, Maria Jacobi und des Magistratsdirektors Dr. Ertl. Nachdem Bürgermeister Jonas den Gästen ein Kurzporträt der Stadt Wien und ihrer Entwicklung gezeichnet hatte, gab er seinem Amtskollegen aus Kairo Gelegenheit, an die anwesenden Wiener Kommunalpolitiker Fragen zu richten. Gouverneur Dessouki zeigt sich besonders an Erziehungs- und Schulproblemen, am Gesundheitswesen, am sozialen Wohnbau, an der Wasserversorgung und an den Wiener Lösungen des Verkehrsproblems interessiert. Er erzählte, daß Kairo kürzlich ganz nach Wiener Muster mit dem Bau einer Unterpflasterstraßenbahn begonnen habe.

Großes Bürgermeister-Treffen in der Stadt der Pyramiden

Der Gouverneur kündigte ferner an, daß die Stadt Kairo im November 1965 die Bürgermeister der größten Städte Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas zu einer internationalen Stadtväter-Konferenz einzuladen beabsichtige. Bei dieser Konferenz soll es darum gehen, die Beziehungen zwischen den Hauptstädten der Welt zu intensivieren, und Fragen des Verhältnisses zwischen Lokal- und Zentralverwaltung, kommunale **Finanz**probleme und die für den Orient besonders brennende Frage des Bevölkerungszuwachses in den Städten zu erörtern. Zu dieser Tagung sollen auch Beobachter aller bestehenden internationalen Kommunalverbände eingeladen werden.

Zu Mittag gab Bürgermeister Jonas zu Ehren der ägyptischen Gäste ein Essen auf dem Kahlenberg. Auch die Vizebürgermeister Slavik und Mandl, die Stadträte Bock, Glaserer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Dr. Prutscher und Sigmund, sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl fanden sich ein. Der Botschafter der VAR, Seine Exzellenz Hassan M. El Tohamy, war erschienen.

In seiner Tischrede erinnerte Bürgermeister Jonas daran, daß im März dieses Jahres eine Delegation der Wiener Stadtverwaltung die Gastfreundschaft Kairos genießen konnte. Sie habe in der ägyptischen Hauptstadt vielfältige und wertvolle Eindrücke empfangen. Obwohl das Leben der beiden Völker so verschieden ist, seien doch die elementaren Bedürfnisse der Bevölkerung dieselben. Kairo sei eine Stadt, die sich in stürmischer Entwicklung befindet und von pulsierendem Leben erfüllt sei. Sie bildete den schönsten Abschluß der Fernost-Reise der Wiener Delegation. Darum begrüße er den Bürgermeister von Kairo ganz besonders im Namen des Wiener Stadtsenates und der ganzen Bevölkerung in der Bundeshauptstadt.

Gouverneur Dessouki dankte in seiner Erwiderung für die gastfreundliche Aufnahme und pries Wien als die Stadt der Musik und der Kultur. Besonders bewundere er die Wiederaufbauleistungen nach dem zweiten Weltkrieg und die Leistungen der österreichischen Wissenschaftler und Techniker. Diese Bewunderung komme auch darin zum Ausdruck, daß die VAR Tausende von Studenten zum Studium nach Wien schicke. Ägypten sei im Begriff, sich aus einem Agrar- in einen Industriestaat umzuformen. Politisch habe es mit Österreich die Haltung positiver Neutralität gemeinsam. Der Gouverneur gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß durch seinen Besuch das Verhältnis zwischen Wien und Kairo und zwischen Österreich und der VAR weiter gefestigt werde.

Nach Überreichung von Ehrengeschenken trug sich Gouverneur Dessouki in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Im Rahmen ihres Wien-Besuches absolviert die ägyptische Delegation ein umfangreiches Besichtigungsprogramm, das alle Arten von städtischen Einrichtungen umfaßt.

- - -

Personalnachrichten

=====

1. September (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Stadtbaurat Dipl.-Ing. Friedrich Titze-Ehr (Magistratsabteilung 36) zum Oberstadtbaurat befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde Oberveterinärarzt Dr. Leo Biskup, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Walter Dressler, Oberpharmazierat Mag. Pharm. Hugo Friedrich, Primararzt Dr. Karl Klimesch und Oberamtsrat Anton Koller Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. September

=====

1. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4.604; Polen 2.025, Bulgarien 400, Ungarn 1.290, Gesamtauftrieb: 8.319. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.50 bis 15.80 S, 1. Qualität 15 bis 15.50 S, 2. Qualität 14 bis 15 S, 3. Qualität 12.80 bis 14 S, Zuchten extrem 12.70 bis 12.80 S, Zuchten 12 bis 12.60 S, Altschneider 10.50 bis 11 S.

Ausländische Schweine: Polen 13 bis 14.80 S, Bulgarien 12.70 bis 14.80 S, Ungarn 13 bis 14.70 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 25 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.43 S.

Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 52 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.87 S.

In der Zeit vom 23. bis 29. August wurden 2.759 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 1. September

=====

1. September (RK) Aufgetrieben wurden 71 Stück, hievon 15 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 65 Stück, als Nutztiere ein Stück verkauft, unverkauft blieben fünf Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 34, Oberösterreich 3, Burgenland 20, Steiermark 5, Kärnten 1, Salzburg 8.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 15 S, Pferde extrem 9.50 bis 10 S, 1. Qualität 8.80 bis 9.30 S, 2. Qualität 7.80 bis 8.70 S, 3. Qualität 6.80 bis 7.50 S.

Auslandsschlachthof: 530 Stück aus der UdSSR zum Preis von 7.50 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um fünf Groschen und für inländische Schlachtfohlen um drei Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 8.43 S, Schlachtfohlen 14.18 S, Pferde und Fohlen 9.67 S.

- - -